

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Kurtz Reitz hilft in Georgien – Porträt Seite 2

Bezirkstanne macht Ärger – Seite 3

Krankenschwester aus Schaumstoff – Seite 5

Willi wuselt nach München – Seite 6

Valentin geht fremd Seite 12

Klare Rauchzeichen

Nein, selige vergangene Zeiten werden für die Raucher nicht mehr kommen. Das künftige Nichtrauchererschutzgesetz von Berlin verspricht ihnen nur wenig Linderung. Im Gegenteil. Wenn das Gesetz wasserdicht ist, dann werden auch viele Kneipen, die sich bislang irgendwie durchgemogelt haben, Farbe bekennen müssen. Trotzdem könnte es sein, dass dies eine Art Wendepunkt bedeuten könnte. Der Senat hat nach eigenem Bekunden nämlich eingesehen, dass ein »allgemeines Rauchverbot gesellschaftlich nicht umsetzbar« sei. Vielleicht bedeutet dies auch die Erkenntnis, dass nicht alles geregelt werden muss (Heizpilze, Glühbirnen und Bananenkrümmung) und die Abkehr vom Präventionsstaat, der zwangsläufig eines Tages die Betten verbieten müsste, weil dort statistisch nachweisbar die meisten Menschen sterben.

Peter S. Kaspar

Radio Multikulti ist tot, es lebe Multicult2.0

Private Initiative will die Lücke des öffentlich-rechtlichen Programms schließen

Am Ende haben alle Appelle und Argumente nicht gefruchtet. Der RBB beendete in der Silvesternacht um 22.05 Uhr nach 14 Jahren das mehrsprachige Programm Radio Multikulti. Sekunden später war es wieder da, zwar um ein »i« verkürzt, dafür um ein 2.0 verstärkt und es klang auch nicht mehr aus dem guten alten Transistorradio, sondern als Livestream aus Computerboxen.

Ganz kampflos wollten rund 15 Mitarbeiter des liquidierten öffentlich-rechtlichen Programmes die multikulturelle Idee dann doch nicht zu Grabe tragen. Mit Multicult2.0 gibt es nun einen Livestream im Internet. Verantwortlich dafür zeichnet Brigitta Gabrin, die mit ihren Mitstreitern das Internetradio aus der Taufe hob. Die

Kreuzberger Rundfunkjournalistin war vor elf Jahren zur Mannschaft von Radio Multikulti gestoßen und hatte im letzten halben Jahr engagiert gegen die Einstellung des Programms gekämpft. Vergeblich.

Doch in der neuen Form des Livestreams im Internet sieht sie auch eine Chance, das Programm interaktiv weiter zu entwickeln. Aus Zuhörern werden so Nutzer. Trotzdem strebt das informelle Bündnis aus Radiomachern, Kreativ- und Musikwirtschaft und einem Freundes- und Förderkreis, auch nach einer terrestrischen Frequenz, um all die Hörer zu erreichen, die das Programm nicht über den Computer empfangen können.

Derzeit sind die Server auf bis zu 1.000 Hörer ausgerichtet. In der Sil-

vesternacht hat das schon einmal nicht ausgereicht. Der Server ging in die Knie, ein anderer mußte zugeschaltet werden.



BRIGITTA GABRIN ist mit ihrem kulturellen Programm ins Internet umgezogen.

Was andernorts eine mittlere Katastrophe gewesen wäre, ließ die Radiomacher zum Programmstart eher jubeln. Es beweist nämlich, dass die Hörer auf jeden Fall da sind. Im Januar wird

nun noch an einer richtigen Programmstruktur gebastelt. Der Hörer soll auf jeden Fall die Multikulti-Programmfarbe wiedererkennen. Auch fremdsprachige Fenster wird es wieder geben. Inhaltlich wollen die Programmacher besonders auf die Kieze eingehen.

Neben technischen Problemen drücken natürlich die begrenzten Finanzmittel. Kreative Lösungen heißt es zum Beispiel für's Musikprogramm zu finden, denn für die hohen GEMA-Gebühren reichen die Mittel derzeit noch nicht.

Gesendet wird von verschiedenen Standorten. Einer der schönsten und spektakulärsten: Ein Studioschiff am Treptower Park. Das hat der RBB wenigstens nicht. psk

Neues Gesetz zum Thema Nichtrauchen

Essen wohl vielleicht doch wieder möglich

Vor einem Jahr war das Heulen und Zähneklappern bei den Rauchern groß. Mit dem Nichtrauchererschutzgesetz schien das Ende des Rauchens in Kneipen gekommen zu sein. Inzwischen hat sich der Wind wenigstens ein wenig gedreht. Im Sommer kassierte das Bundesverfassungsgericht das Berliner Nichtraucher-Schutzgesetz, im Herbst erlitt die bayerische CSU ihre schlimmste Wahlschlappe überhaupt, und einer der Gründe, so behaupten Demoskopien, sei das rigide Nichtraucher-Schutzgesetz gewesen, das stellenweise noch restriktiver als das Berliner Gesetz war. Der Vorstoß

eines Gesundheitspolitikers in Brüssel, nun ein allgemeines europaweites Gesetz zu schaffen, endete schnell wieder. Er wurde von der eigenen Fraktion zurückgepfiffen. Klar: Im Sommer sind Europawahlen.

Bis dahin soll Berlin ein neues Gesetz haben. Obgleich das bisherige Gesetz verfassungswidrig ist, wird nach wie vor fleißig kontrolliert - und kassiert, gegebenenfalls sogar geschlossen. Doch im Sommer soll es dann endlich Rechtssicherheit geben.

Im Großen und Ganzen wird sich der Gesetzentwurf am Karlsruhe Urteil orientieren. Allerdings wird von den

Wirten künftig erwartet, dass sie ihre Raucherkneipe als solche anmelden. Der einfache Zettel mit dem Verweis: »Raucherkneipe – Zutritt erst ab 18«, reicht definitiv nicht aus.

Es bleibt bei der Begrenzung auf Einraumkneipen mit höchstens 75 Quadratmetern – und dass das Personal aus dem Wirt und/oder der Wirtin besteht. Angestellte bleiben in den Einraumkneipen nach wie vor verboten.

Etwas scheint sich dagegen allerdings zu verändern. Das Thema »zubereitete Speisen«, das Raucher wie Nichtraucher gleichermaßen in Verwirrung gestürzt

hat, sollte sich mit dem neuen Nichtrauchererschutzgesetz erledigen. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass es auch in den Einraumkneipen ein Speisenangebot geben darf. Wie umfangreich das ausfällt, darüber kann noch spekuliert werden.

Auf eines werden die Bezirke allerdings in Zukunft auch nicht verzichten: Auf die Kontrollen. Die wird es auch weiterhin geben. Die Bezirke, die bislang darauf verzichtet haben, werden sogar darauf eingeschwo- ren, die Kontrollen in Zukunft ernst zu nehmen.

Das sollten die Raucher auch. Nocheinmal wird ihnen Karlsruhe kaum helfen. psk

Am Tresen gehört

Die fröhliche Runde hat bezahlt und ist kurz vor dem Aufbrechen. »Noch ein Schnaps?«, fragt die Wirtin. Alle wollen. Zwei Damen bestellen Sambuca. Der Sambuca kommt, die beiden Damen schauen sich verdutzt an und fragen dann: »Gehören da nicht Kaffeebohnen rein?« Die Wirtin nickt zustimmend. »Das schon. Aber das ist inzwischen leider verboten. Aus hygienischen Gründen.« Sofort beginnt eine heftige Diskussion über die Präventionsgesellschaft, die jetzt sogar Kaffeebohnen im Schnaps verbietet. Die Wirtin versichert aber, dass sie den Sambuca auch ohne die obligatorischen Bohnen zum Brennen bekommt. Das klappt auch. »Jetzt wären die Bohnen ja auch sterilisiert«, meint ein Gast nachdenklich.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Kai Hiller

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Darius Nieder

Anzeigenleitung:
Kai Hiller
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Der Reiz von Georgien

Kurt Reitz erklärt Peter S. Kaspar die Kaukasusrepublik

Ob er denn im Urlaub gewesen sei, fragt ein junger Kunde, als er Kurt Reitz im Fitness-Studio am Tempelhofer Berg trifft. Der Inhaber des Studios stutzt einen Moment und lacht dann: »Ja, ja, so kommt man in Ver-ruf. Zwei Jahre lang Urlaub machen, das wär's.« Dabei hat sein derzeitiger Job tatsächlich eine Menge mit dem Thema Urlaub zu tun. Seit Juni 2007 ist Kurt in der Entwicklungshilfe. Seine Aufgabe: Mithelfen beim Aufbau des Tourismus – in Georgien.

Es gibt sicherlich derzeit dankbarere Aufgaben, als in einem Land touristische Aufbauarbeit zu leisten, das vor nicht einmal einem halben Jahr einen Krieg erlebt hat. Doch der Tourismusdozent empfindet es als Herausforderung. Schließlich gehört zu seinem Credo, dass gerade jüngere Menschen flexibel und risikobereit sein sollen. Er, der Ältere macht es vor.

Vor anderthalb Jahren spürte er, dass jetzt wieder die Zeit für Veränderung sei. Er entdeckte eine Anzeige, in der eine Unterorganisation der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) Entwicklungshelfer für Georgien suchte. Eine glückliche Fügung wollte es, dass just zu dieser Zeit sein Mitarbeiter Philipp Sacher seine Ausbildung beendet hatte. Er fragte den frischgebackenen Fitness-Ökonom, ob er sich vorstellen könne, während seiner Abwesenheit das Fitness-Studio am Tempelhofer Berg zu leiten. Philipp konnte.

So heuerte Kurt bei der CIM/GTZ an. Die Gesellschaft arbeitet wiederum mit dem georgischen Tourism Competence Center zusammen, bei dem Kurt Reitz nun unter Vertrag steht. Seine Aufgabe ist es, Mittel für die touristischen Ausbildung zu schaffen sowie die touristische Infrastruktur zu stärken.

Ein Jahr nach seiner Ankunft in Batumi am Schwarzen Meer musste er sich allerdings die Sinnfrage stellen. Über die Provinzen Abchasien und Südossetien war es mit dem großen Nachbarn Russland zum Krieg gekommen.

»Es war am 7. oder 8.



August. Da sah ich die Raketen. Innerhalb von 24 Stunden hatte ich mein Auto gepackt und war nach Süden gefahren, über die türkische Grenze.

Andere Kollegen hatten es da schon schwerer. Sie verließen mit Buskonvois die Hauptstadt Tiflis und flüchteten ins benachbarte Armenien, nach Eriwan.

In Deutschland wartete er dann auf das Ende des Krieges und hoffte, möglichst bald wieder zurückkehren zu können. Als er dann wieder am Fuße des Kaukasus war, wurde ihm schnell klar, dass die Arbeit um Jahre zurückgeworfen worden war.

Seine wichtigste Aufgabe im Moment: »Jetzt müssen wir das Image wieder verbessern.« Tatsächlich ist der Tourismus in Georgien faktisch zum Erliegen gekommen. Das ist eine ziemliche Katastrophe, denn, so Kurt Reitz: »Der Tourismus ist das einzige, was das Land überleben lässt.«

Tatsächlich hat Georgien einiges zu bieten. Kurt Reitz berichtet von den zahlreichen National-

parks, die vor allem ein beliebtes Ziel für Wanderer seien. Mindestens zwei ausgebaute Skigebiete gibt es im georgischen Teil des Kaukasus, die sich durchaus mit Skigebieten in den Alpen messen können.

Im Kontrast dazu steht Batumi. Dort, am Schwarzen Meer, herrscht subtropisches Klima, hier wachsen Palmen am Strand. Batumi soll zum wichtigsten Badeort ausgebaut werden.

In den größeren Städten, wie zum Beispiel in der Hauptstadt Tiflis, sind die großen Hotelketten bereits angekommen. Ob Hilton oder

Hyatt oder Sheraton – die üblichen Verdächtigen sind schon da. Wer allerdings etwas hinaus aufs Land will, braucht schon noch eine Portion Abenteuerlust und kann auch nicht gerade europäischen Komfort erwarten. Normale Toiletten gibt es beispielsweise eher selten.

Hier knüpft zum Beispiel eines der Projekte an, bei denen Kurt Reitz mitwirkt. »Wir haben übers Land verteilt kleine Guest-Houses aufgebaut, mit einfachem Standard, einem Bett, einem Schrank und einem Bad.« Die Zielgruppe sind Rucksacktouristen, die eine Art touristische Pionierpflanze in Georgien darstellen könnten.

Für diese Klientel, die häufig mit schmalen Budget unterwegs ist, wäre Georgien eigentlich ideal. Doch da gibt es ein Problem. Billigflieger landen in Georgien eher nicht. Der preiswerteste Weg, in die Kaukasusrepublik zu kommen, ist derzeit mit der Baltic Air, die allerdings über Riga fliegt. Die Reise nach Georgien dauert so rund sie-

ben Stunden. Direktflüge gibt es zwar zum Beispiel auch mit der Lufthansa, doch die sind vergleichsweise teuer.

Trotzdem glaubt der Tourismusexperte an das Potential des Landes. Ein Grund dafür ist seine Vergangenheit. Hier liegt zum Beispiel das älteste Weinanbaugebiet der Welt. Schon vor 7000 Jahren wurde im heutigen Georgien Wein angebaut. Hier spielt auch die antike griechische Sage von Jason und dem Goldenen Vlies.

Ob das Land dieses Potential in Zukunft nutzen können, das werden nach Einschätzung von Kurt Reitz die nächsten Monate zeigen. Entscheidend werden dann die politischen Weichenstellungen für die Zukunft sein.

Sein nächster Besuch im heimischen Berlin ist für den März geplant. Dann wird das allerdings kein Heimaturlaub sein. Er wird als offizieller Vertreter von Georgien für das Land bei der Internationalen Tourismus Börse werben. In trockenen Tüchern ist das alles jedoch noch nicht. Logischerweise gibt es da einige Unwägbarkeiten.

Es könnte eine der letzten Amtshandlungen des Entwicklungshelfers Kurt Reitz sein. Sein Vertrag läuft im Juni aus. Dann will er auf jeden Fall wieder zurück nach Berlin kommen und das gewaltige Kaukasusgebirge mit dem etwas bescheideneren Tempelhofer Berg eintauschen.

»Es wird dann auch wieder Zeit, etwas anderes zu machen«, meint er, getreu der Devise flexibel und risikobereit zu sein. Ob er sich dann wieder ganz dem Fitness-Center und seiner Lehrtätigkeit in Dresden widmen wird, weiß er selbst noch nicht. Aber eines ist sicher: Für Georgien wird er weiterhin werben. Das Land hat es ihm hörbar angetan.

Oh Bezirkstannenbaum, oh Bezirkstannenbaum

Peter Ehrentraut erlebt den ersten Kreuzberger Weihnachtsmarkt

Wir schreiben das Jahr 2008 n. Chr.. Ganz Berlin ist von Weihnachtsmärkten besetzt. Ganz Berlin? Nur ein kleiner, von gegen derlei Festverkommerzialisierung immunen Kreuzbergern bevölkerter Bezirk hörte jahrzehntelang nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten... jawoll, meine Damen und Herren: hörte nicht auf. Inzwischen ist ganz Berlin besetzt. Im Rahmen der Verprenzlung des Kiezes durch Markthallenrenovierung, Ärztehaus, der zehnten Sushibar auf der Bergmannstraße und noch 'nem Edelbiomarkt, wo sich einst der reichlich enge, etwas schäbige, aber durchaus charmante »plus«-KiezsUPERMARKT befunden hatte, gab's im vergangenen Dezember den ersten in der jüngeren Geschichte Kreuzbergs verzeichneten Weihnachtsmarkt. Erst-

mal ein Schock. Auf den zweiten Blick stellte sich dann allerdings doch heraus, daß die schlimmsten Befürchtungen eher unbegründet waren.

Kreuzberg wäre nicht Kreuzberg, wäre nicht sogar der Weihnachtsmarkt etwas alternativ angehaucht und erfrischend anders. Dem Besucher wurden Scheußlichkeiten wie vermeintlich festliches Klingglöckchengeudel erspart.

Dafür gab's rastabelockte Biobrotverkäufer mit dazugehöriger sommerlicher Reggaemusik, feuererspeiende Skulpturen, Weltküche von indisch über afrikanisch bis europäisch, diverses Kunsthandwerk aus der ganzen Welt sowie ortsansässige Künstler und Textilschaffende, dazu ein hochwertiges Rahmenprogramm mit Straßentheater und viel Musik. Und ganz viel Zaubertrank (besonders empfehlenswert: der

Absinth-Grog).

Und eigentlich hätte alles noch viel alternativer und noch viel erfrischender anders werden können und sollen, wäre es nach dem Veranstalter, dem Verein Berlin lacht! e. V., gegangen. Die für



DER BAUM des Anstoßes: Die Bezirkstanne.

Foto:pi

fulminante Straßentheater- und Kunstevents bekannte Truppe hatte unter anderem eine stilisierte Weihnachtsbaumskulptur, eine Verschmel-

zung von kinetischer (Jim Whiting) und bildender (Odo Rumpf) Kunst, geplant – als Hingucker und Markenzeichen.

Ein fünfköpfiges Team war gute drei Monate mit der Planung und Konzeption beschäftigt, bis dann, ganze zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn, auf einmal, ohne jede Vorwarnung, das bis dahin durchaus kooperative Bezirksamt einen dicken Strich durch die Rechnung machte. Die Nutzung der Rasenfläche und Grünanlage auf dem Marheinekeplatz wurde dem Verein ohne jede Begründung amtlich verboten. Dafür stellte ebenselbiges Bezirksamt in Eigenregie einen riesigen, lieblos mit einer blauen Lichterkette dekorierten »traditionellen« Weihnachtsbaum auf. Zudem wurde das Plakatieren im öffentlichen Raum in Kreuzberg verboten, was dafür sorgte,

daß selbst Kiezbewohner ihren ersten Weihnachtsmarkt eher zufällig entdeckten.

Ulkipigerweise hatten die Bezirksämter Tempelhof-Schöneberg und Neukölln keinerlei Probleme damit, eine Plakatierung ohne Umschweife zu genehmigen. Diverse für die Veranstaltung wichtige Kunsthandwerker sprangen ob der offensichtlichen Behördenwillkür kurzfristig ab. Die tapfer verbliebenen Händler und Künstler hatten so nicht nur mit dem Wetter zu kämpfen, auch der Publikumsandrang hielt sich aufgrund amtlich verordneten Werbeverbots in Grenzen. Nichtsdestotrotz war der erste Kreuzberger Kulturweihnachtsmarkt letztendlich ein bescheidener Erfolg, alternativ und erfrischend anders und sogar für eigentlich überzeugte Weihnachtsmarkthasser richtig schön.

»Tut Buße, das Ende ist nah«

Peter S. Kaspar blickt in die Zukunft

2009, so sind sich alle Auguren sicher, wird mindestens das schlimmste Jahr seit Menschengedenken, wahrscheinlich jedoch noch schlimmer.

Anzeichen für den kommenden Weltuntergang hat schon kurz vor Jahresende der Bezirksbürgermeister von Friedrichshain-Kreuzberg, Dr. Franz Schulz, erkennen lassen. Am 11. November watschte er in aller Öffentlichkeit die Leinwand-Schule ab – um zwei Wochen später dort aufzutauchen und alles gut zu finden. Respekt. Erinnert einen ein wenig an »Tut Buße, das Ende ist nahe.«

Anders ist auch der offene Brief an den Senat nicht zu erklären, in dem er fordert, die Mieten zu deckeln. Merkwürdig! Mit seinem unverdrossenen Engagement für Ärztehaus, Markthalle und so weiter hat er doch einen durchaus anerkennenswerten Bei-

trag zum Thema Aufwertung des Kiezes geleistet. Dass daraufhin die Mieten steigen – nein, wer konnte so etwas schon ahnen?

Also, Asche auf's Haupt, Ruppensack angezogen und mal fühlen, wie sich so eine neunschwänzige Katze anfühlt, wenn man sich selbst damit geißelt. »Tut Buße, das Ende ist nahe.«

An den Bethanienbesetzern hatte sich seine Vorgängerin die Zähne ausgebissen. Das sei die größte Enttäuschung ihrer Amtszeit gewesen, bekannte Cornelia Reinauer am Ende. Da musste eben einfach mal ein richtiger Mann ran. Dr. Franz Schulz kam, sah und verhandelte – und verkündete einen Erfolg. Vor Weihnachten musste er dann zugeben, dass ihm die Verhandlungspartner abhandlungskommen sind. Diejenigen, mit denen er den Vertrag ursprünglich

ausgehandelt hatte, haben offenbar nichts oder nichts mehr zu sagen. Robe Erbsen in den Schuhen sind bei Wallfahrten zu Gnadenbildern unterschiedlichster Couleur immer gerne genommen. »Tut Buße, das Ende ist nahe.«

Die Zeichen an der Wand sind also mehr als überdeutlich. Die Frage ist nur, wie das Ende in diesem Jahr über Kreuzberg kommt – vor allem stellt sich die Frage: Warum weiß ER das? Immerhin hat er einst in Konstanz Physik studiert. War es etwa Astrophysik? Kreist womöglich da draußen in den endlosen Weiten des Alls ein Asteroid namens Beta Delta Rho Schulz, der sich schon längst die Koordinaten 52° 29' 15" N, 13° 23' 0" O auf einem kleinen, blauen Planeten ausgeguckt hat, sie jetzt genau in diesem Moment anvisiert und seine

einförmige Umlaufbahn verlässt, um endlich mal etwas richtiges zu erleben? Auf diesen Koordinaten soll es richtig abgehen. Da seien die Nächte ganz besonders lang.

Und so rast dieser Asteroid gemächlich auf Kreuzberg zu, und nur einer weiß es. Doch was wird der Bürgermeister in den nächsten Wochen und Monaten tun? Er hat jetzt schon 830 000 Euro aus dem Beteiligungshaushalt versprochen. Daraus können wir messerscharfschließen, dass der Weltuntergang noch ein wenig auf sich warten lässt. Selbst bei der angespanntesten Haushaltslage wäre dieses Geschenk an die Bürger angesichts des Weltuntergangs ein wenig popelig.

Wenn dagegen im April die wichtigste Rauch-Erschnüffelungsnase des Bezirks, Burghard von Nell, überraschend in die

Registrierung versetzt wird, kann es nicht mehr lange dauern.

Doch der Deep Impact steht unmittelbar bevor, wenn Dr. Sch. anlässlich der Fête de la Musique im Juni verkündet, dass sämtliche ufernahen Grundstücke des Projekts Media-Spree handstreichartig an die aktuellen gesetzlichen Vertreter der Hausbesetzer im Bethanien für den symbolischen Preis von einem Euro verpachtet werden.

Die Bethanienvertreter geraten darüber in Streit. Eine neue, bislang unbekannt Gruppe erklärt sich selbst zu den neuen Verhandlungspartnern und das Angebot des Bezirksamtes für eine absolute Zumutung.

Doch da hat der Asteroid Beta Delta Rho Schulz sein Ziel auch schon erreicht. Sein krachender Einschlag übertönt das Lachen seines einstigen Entdeckers.

Termine**a compás****studio & location**

Wöchentliche Kurse
Flamenco vor dem
Frühstück - Flamen-
cotechnik für alle
Di., Do., Fr. 8.30-9.30h
Kinder / Montags
Mädchen 6-11 Jahre
Montag 17-18h
Jugend / Montags
Siguiriya
Mädchen 12-16 Jahre
Montag 18-19h
Erwachsene / Dienstag
20-21h Anfänger
Kinder / Mittwochs
Mädchen 5-8 Jahre
17-18h
Erwachsene Dienstags
NEU 19-20.30h
Erwachsene / Donners-
tag 11-12.30h Anfänger
NEU
Weitere Termine unter:
www.a-compas.de

Anno '64

10.01. / 21h
Glump - Glamrock
13.01. / 21h
Tompon Session
17.01. / 21h
Fire Eaters - Jazz and
modern Raw Funk
danach DJane Amba
Indee Pop& Rock
20.01. / 21h
Doc Blue - Blues - Jazz
24.01. / 21h
The Chickenhunters -
Rock'n'Roll aus Berlin
27.01. / 21h
Le Session - Good Girls
Funk, Blues, Hillbilly
31.01. / 21.30h
Cocktail Night - Drinks
zwischen 23-24h für 3
Euro, DJ Schröder
Weitere Termine unter:
www.anno64.de

**Berliner
Mieterverein**

Beratungszentrum Süd-
stern, Hasenheide 63
Ausstellung »Bilder aus
der Stadt« - Arbeiten
in Öl auf Leinwand
und Karton von Eteri
Döbrich

Bierkombinat

Jeden Abend ab 22h
Open Stage

Brauhaus Südster

09.01. / 21h
Bluegrass Breakdown
Bluegrass
10.01. / 20h

Tom Cunningham
Singer, Songwriter
11.01. / 10h
Brunch & Live-Musik
ab 11 Uhr
C.C. Adams
Acoustic Folk
Weitere Termine unter:
www.brauhaus-suedstern.de

Café Valentin

14.01. / 20.30h
Kreuzberg liest

Cantina Orange

Jeden 1. Donnerstag im
Monat / ab 21h
Jam Session Rock - Pop
mit Marc, Amelie und
Gästen
Bundesliga, Champi-
onsleague – alle Spiele
auf Großbildleinwand
Montag bis Freitag / ab
12h, täglich wechselnder
Mittagstisch
4,90 €
Weitere Termine unter:
www.cantina-orange.de

Festsaal Kreuzberg

22.01. Jacques Palminger
and the Kings of
Dub Rock
24.01. Kreidler / Colo-
ma / Antonelli / Popno-
name / Strobocop
30.01. Mediengruppe
Telekommande
Weitere Termine unter:
www.festsaal-kreuzberg.de

Hammers Weinkost

30.01. / ab 19h
Spaß am Käse
Genussabend mit Kä-
seliebhaberin Manuela
Sporbert
Weitere Termine unter:
www.hammers-wein.de

Heidelberger Krug

Jeden 2. und 4. Sonntag
18h öffentliche Treffen
des Dreigroschen-Ver-
eins
Ausstellung »Skulptu-
ren der Industrie« von
Helga Lerch

Heilig-Kreuz-Kirche

17.01. / 20h
Stummfilmkonzert:
Faust
21.01. / 19.30h
Amnesty International
- Infoabend
25.01. 7 16h
Orchester Benjamin
Franklin

Henris Bar

Mi. + Do. / ab 20h
Gepflegte Alltagsklei-
dung ok
Fr. + Sa. / 21-05h
Zeigt wie schön Ihr seid!
(Türwächterentschei-
dung!)
So. / ab 15-01h
Kaffee und Kuchen
perverses Abhängen
Prinzipiell: nur für
Erwachsene (ü18!);
Eintritt frei!

Kato

Jeden ersten Di. im
Monat / 20.30h
Kreuzberg Slam - Der
Dichterwettbewerb in
Kreuzberg!
11.01. Jan Hegenberg
24.01. Biomechanik
Party
27.01. Black Dahlia
Murder
Weitere Termine unter:
www.kato-x-berg.de

LiveAtDot

17.01 Hindi Zahra +
Band (F)
Ushi & the Boobs / sup-
port DJ Chez Mieke
22.01 Bomb the Bass
(UK / K7)
23.01 Wire
(UK/pink flag) support:
Parts and Labor (USA)
24.01 Pale Music
Int. Night
Mona Mur & En Esch,
Kill The Dandies, DJ
Wool, DJ Steve Morell
25.01 Choir of
young Believers
(DK / Tigerspring)
31.01 Old Splendi-
folia
(FS Blumm & Jana
Plewa) & SEMUIN
(Jochen Briesen & Jan
Thoben)
Weitere Termine unter:
www.liveatdot.de

**Martin-Gropius-
Bau**

19.10. – 19.01.09
Richard Avedon – Foto-
grafien 1946–2004

Mrs. Lovell

16.01. Dartmatch
23.01. Skatmatch
30.01. Mensch ärgere
dich nicht - Match
31.01. Karaoke
Jeden Mittwoch ab 21h
Filmabend
Murray's Irish Pub
Jeden Freitag und

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Samstag music sessions
Accoustic Rock or Jazz
& Blues

Passionskirche

18.01. / 19h
SonntagsausKlang mit
Überraschungsinterpre-
ten
25.01. / 15h
Musikalische Rätsel

PercussionArtCenter

Jeden Montag / 20-22h
Taiko, Japanisches
Trommeln für Anfänger
Jeden Dienstag / 20-22h
Conga-Gruppe
Jeden Mittwoch / 20-
22h, Frauen-Samba
Gruppe, Mittelstufe,
Ladies only
Jeden Donnerstag / 20-
22h, Bahia Grooves
Neueinsteiger willkom-
men
Jeden Freitag / 18-20h
Maracatu
Weiter Termine unter:
www.pac-berlin.de

SO36

17.01. / 20h
UK Subs & The Vibra-
tors, Gumbabies
23.01. / 20h
Helmet & Support

Sputnik-Kino

ab 15.01. So finster die
Nacht
16.01.-18.01.
2. British Shorts Kurz-
filmfestival mit Konzer-
ten, Parties, Fotoaus-
stellung
Mehr unter:
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

11.01. / 16-19h
Tag der Offenen Tür,
Eintritt frei (NhU)
Kostenlose Schnup-
perkurse für Anfän-

ger/innen oder zum
Auffrischen. Tanzpart-
ner/innen-Vermittlung.
18-20h; Tanz-Party
(parallel)
18.01. / 16-18h
Tanztee, Eintritt: 3 €
(NhU)
Achtung: Neue Zeit!
23.01. 19h-21h
AnfängerInnen-Üben,
Eintritt: 3 € (NhU)
20.30-0h
taktlos Hop - Swing
purl, Eintritt: 4 €
(NhU)
04.02. / 20-22.30h
Ferien-Tanzparty für alle
Kursstufen, Eintritt: 3 €
(NhU)
Querbeet alle Tänze
üben!
Weitere Termine unter:
www.taktlos.de

Too Dark

07.02. Länder-Themen-
Abend: Lateinamerika

Yorckschlösschen

– fast täglich Konzerte –
14.01. / 21h
Boogie Radio Orchestra
CD Release Party
24.01. / 21h
Kredit Crunch
29.01. 7 21h
Tony Hurdels Soul
Session Part II
Weitere Termine unter:
www.yorckschloesschen.de

Die nächste
Ausgabe von
KIEZ UND
KNEIPE erscheint
am 6. Februar
2009

Humorvolle Blicke

Wie Kurt Schwarzmeier die Welt sieht



FOLIE AUF LEUCHTKASTEN: »Beim Zahnarzt«. Aus unerfindlichen Gründen wollte der Dentist des Künstlers Kurt Schwarzmeier das Werk nicht für sein Wartezimmer haben.

Foto: rsp

Die letzte Ausstellung im Rahmen der Reihe »Blicke auf die Welt 2008« bestreitet Kurt Schwarzmeier, der Betreiber der Galerie »Take A Dive«, selbst. Neben im letzten Jahr entstandenen Werken stellt der Maler auch einige Bilder aus seinem Frühwerk aus, so zum Beispiel das nur in Grau- und Schwarztönen gehaltene fast fotorealisti-

sche Ölgemälde »Film Noir«. Schwarzmeier arbeitet mit den verschiedensten Techniken auf sehr unterschiedlichen Formaten und präsentiert sich sogar als Bildhauer – die lebensgroße Schaumstoffskulptur der Tropenkrankenschwester Elisabeth ist eindeutig der Publikumsliebbling der gut besuchten Vernissage. Ob realistisch,

von comicartiger Ästhetik oder abstrakt, eins ist allen Arbeiten des Künstlers gemein, nämlich der ganz spezifische Schwarzmeiersche Humor.

Die Ausstellung kann noch bis zum 10. Januar täglich von 17-18 Uhr in der Solmsstraße 19 besucht werden – vielleicht ist ja auch etwas für die eigenen vier Wände dabei.

Wohnen wird teurer

Und Dr. Franz Schulz hat den Masterplan dagegen

Die Mieten steigen. Das ist nicht nur die erste Hälfte eines praktischen Merkspruchs zur Unterscheidung verschiedener Tropfsteinformen, sondern auch einfach eine Tatsache in Berlin, und insbesondere in Friedrichshain-Kreuzberg.

Diese Tatsache ist mittlerweile auch Bezirksbürgermeister Franz Schulz aufgefallen, und er nahm diese Erkenntnis zum Anlass, dem Berliner Senat einen offenen Brief zu schreiben, in dem er die steigenden Mieten, die zunehmende soziale Segregation und das bundesdeutsche Mietrecht anprangert, betont, dass der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg in den vergangenen Jahren

nichts unversucht gelassen hätte, »eine soziale Stadtentwicklung zu befördern und die anhaltende Steigerung von Wohnkosten zu begrenzen« und eine ganz einfache Lösung für die bestehenden Probleme anbietet: Man müsse lediglich das Baugesetzbuch ändern, um Mietobergrenzen in Sanierungsgebieten festsetzen zu können, Mieterhöhungen bei Neuvermietungen nur bis zum Mittelwert des jeweiligen Mietspiegels zulassen, reguläre Mieterhöhungen an die Inflationsrate anpassen und Mieterhöhungen durch Modernisierungskosten auf den Abschreibungszeitraum der Modernisierung begrenzen.

Das Schreiben endet mit einem Appell an den Berliner Senat, eine entsprechende Bundesratsinitiative auf den Weg zu bringen.

Ein mittlerweile von der grünen Fraktion des Abgeordnetenhauses eingereichter Antrag lehnt sich nicht gar so weit aus dem Fenster: Dort wird lediglich gefordert, »im Bundesrat eine Initiative zur Änderung des Mietrechts einzubringen, die Mieterhöhungen bei Neuvermietungen auf 15 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete begrenzt.« Der Antrag wurde am 3. Dezember im Parlament diskutiert und an den Ausschuss für Bau- und Wohnungswesen weitergeleitet.

Anno'64

die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

taktlos ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Tag der Offenen Tür am Sonntag 11.1.
16 - 19 Uhr: Kostenlose Schnupperkurse
18 - 20 Uhr: Tanzparty

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Bei Vorlage dieser Anzeige: 5 % Rabatt

Carabao

BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de

Kreuzberger Nächte sind explosiv

Marcel Marotzke überlebt den Bürgerkrieg

Die Kreuzberger sind ja an und für sich ein friedliches Völkchen. Nun ja, ab und zu werden an der Oberbaumbrücke Friedrichshainer mit altem Obst beworfen, und einmal im Jahr finden die traditionellen Maifestspiele in SO 36 statt. Doch eine andere Tradition umfasst einen weitaus größeren Teil der Bevölkerung. Vom jugendlichen Krawallmacher bis zur Kleinfamilie – in der Nacht von Silvester auf Neujahr sind sie alle da: In der südwestlichsten Ecke des ansonsten völlig unverdächtigen Kreuzberg 61 auf dem gleichnamigen Berg versammeln sich die Pyromanen und Jungterroristen, um sich gegenseitig mit Raketen

zu beschießen und mit Böllern wegzusprenghen. Die Traditionsveranstaltung beginnt spätestens eine halbe Stunde vor dem Jahreswechsel mit dem Sturm auf die besten Plätze am Fuße des Denkmals. Vorgeblich geht es dabei um den besten Ausblick über den Park und das nördlichere Berlin. Doch in Anbetracht der dichten Rauchschwaden, die sofort nach Beginn der Kampfhandlungen über den Viktoriapark zu ziehen pflegen, wird diese Behauptung als dreiste Lüge entlarvt. Vielmehr versuchen die vorpreschenden Massen, sich die besten Abschusspositionen für ihre mitgebrachten Flakgeschütze zu sichern. Zwei Treppen

weiter unten sammeln sich die Fußtruppen. Handgranaten werden geworfen.



BÖLLER STATT BROT
im Viktoriapark.

Foto: mm

Ein Infanterist schießt mit seinem mit Leuchtmunition geladenen Revolver ausgelassen in die Luft. Neben ihm werden Experimente mit meis-

tenteils explosiven Chemikalien gemacht. Ein jugendlicher Selbstmordattentäter hantiert mit Dynamitstangen.

Am Rande des Schlachtfeldes parkt ein Fahrzeug vom rbb. Dem großen Vorbild CNN folgend wird hier offenbar massenmedienkompatible Kriegsberichterstattung geübt. Von Redakteuren ist indessen nichts zu sehen, vermutlich gehören sie zu den ersten Opfern.

Vornamen werden gerufen. Doch es ist keine Antwort von den Vermissten zu hören. Jetzt beginnt jemand, von zehn rückwärts zu zählen. Andere machen mit. Als man bei null angekommen ist, liegen sich alle, die sich gera-

de nicht beschießen, in den Armen. Kurze Zeit später ist die temporäre Versöhnung wieder vergessen, und es wird weiter scharf geschossen, bis die Munition nach etwa einer Stunde endlich alle ist.

Ein sichtlich verwirrter Kriegsveteran pirscht sich nacheinander an verschiedene Gruppen heran, bis er merkt, dass er die Leute gar nicht kennt. Er zittert am ganzen Körper, vermutlich ein »shell shock«-Opfer. Langsam ziehen die Massen ab und hinterlassen einen Viktoriapark, der aussieht wie eine Müllkippe. Immer noch steht der Rauch über der Szenerie. Wie ist eigentlich die CO₂-Bilanz eines Bürgerkriegs?

Grüß Gott statt Juten Tach

Lisa Ponader zieht nach München um und nimmt Willi Wusel mit

Silvester ist ein Grund. Ein Grund dafür, dass ich Berlin verlassen werde. Ich möchte jetzt keinen falschen Eindruck erwecken. Es ist nicht so, dass ich Berlin im Allgemeinen und Kreuzberg im Besonderen nicht lieben würde. Aber der Mensch wird schließlich älter... Ich spreche hier insbesondere von einem steigenden Sicherheitsbedürfnis. Und so richtig sicher fühle ich mich manchmal nicht mehr wirklich. Anfang 2008 besuchten uns fremde Menschen – und nahmen unseren Fernseher mit... Seit Weihnachten traue ich mich mit unse-

rem vierbeinigen Hausgenossen kaum noch vors Haus. Er ist kein Fan von Knallern. So haben wir ihn zum ersten Mal in vier Jahren zu einem Kumpel vor die Tore Berlins geschickt. Übrigens der Grund dafür, dass es im Januar-Heft keinen Kommentar von Willy Wusel geben wird. Vor wenigen Tagen beobachteten wir einen Typen, der begeistert Knallkörper vor seinen imposanten »Listenhund« (blödes Wort...) schmiss und sich köstlich über dessen Panik amüsierte: »Ey, krass, der hat Angst!« Krach, nächster Böller. Wo bin ich hier bloß gelandet??

...in Kreuzberg. Da, wo es die schönsten Kneipen Berlins gibt. Da, wo ich zu meinem geliebten BKA-Theater zu Fuß hingehen kann. Da, wo ich in kürzester Zeit dort bin, wo Berlin am schönsten ist. Da, wo ich auch nachts um drei etwas zu essen bekomme. Da, wo sich zu Pfingsten beim Karneval der Kulturen die ganze Welt vereint. Da, wo ich immer sein wollte.

Und jetzt ziehe ich nach München. Ins organisierte Bayern. Oktoberfest statt Karneval der Kulturen. Grüß Gott statt Juten Tach. Und warum? Na wegen der Sicherheit,

der finanziellen - und jetzt wären wir wieder beim Thema. Dort gibt es sie wohl noch, die festen Stellen in Redaktionen.

Ferner lockt mich die Nähe zu den Bergen und zu Italien – Sonne, Wein, Olivenöl und Brot. Okay, bis auf die Sonne kann ich das auch im italienischen Großmarkt in Mariendorf bekommen... Tegern- statt Wannsee, Englischer Garten statt Hasenheide. Schneebedeckte Berggipfel statt flachem, tristbraunem Land. Das hat schon was...

Und trotzdem werde ich so vieles hier vermissen. Vor allem die lieben

Menschen, die ich in den letzten Jahren hier kennen gelernt habe. Fühlt euch alle persönlich gedrückt, okay?!

Die Böller, die einen Tag vor Silvester jemand begeistert aus dem Nachbarhaus auf die davor geparkten Autos – unseres war auch dabei – geworfen hatte, werde ich nicht vermissen. Die Lockerheit, die hier herrscht, schon.

Und genau die lockt eine junge Schweizerin hierher. Sie wird nämlich in unsere Wohnung ziehen und freut sich schon jetzt darauf, die Müllbeutel nicht mehr nummerieren zu müssen...



Autos ab 1,90 € pro Stunde

www.cambio-CarSharing.de
030-91206791

cambio

Car Sharing

McCain: »Ickh bin ein Fuerther«

Satirischer Jahresrückblick im »Valentin«

»Vier für dagegen«: Hinter diesem Namen verbergen sich die Kabarettisten Michael Bootz, Markus Liske, Elke Querbeet und Gerald Wolf, die zum wiederholten Male mit ihrem kabarettistischen Jahresrückblick die Neujahrsveranstaltung im Gasthaus »Valentin« am Südstern bestritten, unter dem Motto »Alles wird gut – besser wird nicht«.

Einer realistischen kurzen Einführung durch Wirt Joachim folgte dann vor recht gut gefüllten Zuschauerängen eine nach Monaten sortierte »oldschool«-Kabarettführung, von der sich der »Scheibenwischer« nach Ausscheiden von Dieter Hildebrandt locker die eine oder andere Scheibe abschneiden konnte. Haltgemacht wurde praktisch vor nichts: Ob Merkel oder Ypsilanti, ob Ulla Schmidt oder Wolfgang Schäuble, ob Sarah Palin oder Obama, ob Daten-GAU oder Klimakatastrophe, Tibet und Olympia – fast nichts, was in den letzten zwölf Monaten passierte, wur-



STEUERMANN und Bordseelsorger (Markus Liske und Michael Bootz)
Foto: pi

de ausgespart und alles genüsslich durch den Kakao gezogen, nach allen Regeln des klassischen Kabarets: ob in Einzelrollen, in der Gruppe, in Musik verpacktem oder gesprochenem Wort. Brillant: John McCains Wahlkampfrede in – nein, nicht Berlin (da war ja schon Obama), in Fürth, auf Einladung der CSU, eine Dreierunde mit Müntefering, Merkel und Rudi Dutschke (»Opa in die Apo«), eine Fernsehgalä von »Nimmersat 1« zum Thema »Gewalt

im Fernsehen« mit der »Goldenen Bombe« als Hauptpreis, zwischendurch besinnliches vom »Holy Ghostwriter« Bruder Betbert (M. Bootz), »Lili Marleen« wurde in »Wolfgang Schäuble« umgetextet – einer von vielen Seitenhieben auf Bundestrojaner, BKA-Gesetz, Vorratsdatenspeicherung und andere Tendenzen in Richtung Überwachungsstaat. Ferner ein Berliner Taxifahrer, der das Lokalgesehen aufs Korn nahm (»be Berlin – be Bielefeld war dann doch zu bieder«). Und alles verpackt in schön schnoddrigen Berliner Charme. Mensch darf fast hoffen, dass auch das kommende Jahr wieder viel Schaurig-Schönes bieten wird, auf daß das dann im kommenden satirischen Jahresrückblick verwurstet werden kann. Auch wieder im »Valentin«.

Schulz bedauert Äußerung

Neues von der Kreuzberger Bildungsdiskussion

Die Pläne, das Gebäude der ehemaligen Rosegger-Grundschule in der Bergmannstraße einem freien Träger zwecks Gründung einer privaten Grundschule zu übergeben, haben eine hitzige Debatte über die Entwicklung der Bildungssituation im Bezirk entfacht.

Der Dreigroschen-Verein rief vor diesem Hintergrund das Projekt »Bildungskonferenz« ins Leben und lud zu einer Podiumsdiskussion in der Passionskirche (KIEZ UND KNEIPE berichtete). Hatte Bezirksbürgermeister Franz Schulz bei dieser Gelegenheit noch mit der Bemerkung geblänzt, die Lehrer der

Lenau-Schule müssten sich »mehr anstrengen«, so machte er sich inzwischen bei einem Besuch der Schule selbst ein Bild und relativierte seine undifferenzierte Kritik. »Seine Äußerung habe der Lenau-Schule nicht schaden sollen«, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule über den Bezirksbürgermeister, der seine Aussage bedauert habe.

Sie sei sehr froh über den Besuch, meinte die Schulleiterin der Lenau-Schule, Karola Klawuhn. Der Bezirksbürgermeister habe der Schule bescheinigt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Unterdessen veranstaltete der Dreigros-

chen-Verein ein erstes Vernetzungstreffen für bildungsinteressierte Eltern, Lehrer, Initiativen und Anwohner im Waserturm.

Das Interessenbekundungsverfahren bezüglich der Rosegger-Schule ist übrigens abgeschlossen, und laut Schulstadträtin Monika Herrmann sind alle vier Bewerber (namentlich der Förderverein evangelische Schule Kreuzberg, das TÜDESB Bildungsinstitut Berlin – Brandenburg e.V., der Kappe e.V. sowie der Internationale Bund) aufgefördert worden, ein verfeinertes Konzept entsprechend eines differenzierten Kriterienkatalogs einzureichen. cs/pm

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}

Arbeitsrecht^{1,2} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier

Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier



M+K Bestattungen Claudia Marschner
Telefon 69 40 97 31

Tag und Nacht erreichbar

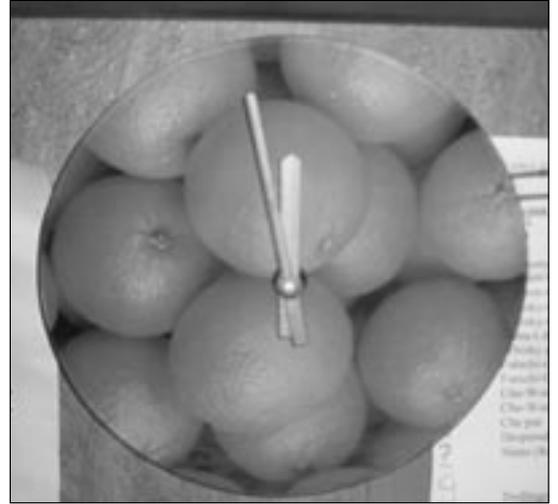
Fidicinstraße 42, 10965 Berlin

Nemrut-Apotheke

Selmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/6904778



Homöopathie und individuelle Fernbehandlungen seit 1893





Vom Stummfilm zu Arthouse

Das Moviemiento ist Deutschlands ältestes Kino

Kreuzberg ist immer wieder für Rekorde gut. Hinter einem eher unscheinbaren Aufgang verbirgt sich am Kottbusser Damm 22 an der Ecke Boppstraße Deutschlands ältestes Kino.

Vor über 100 Jahren eröffnete der Gastronom Alfred Topp im ersten Stock sein »Lichtspieltheater am Zickenplatz«, das – so erzählt man sich – auch »Topp's Kino« genannt wurde und möglicherweise das Wort »Kintopp« prägte, das heute den Kolummentitel dieser Seite ziert. Jahrzehntelang führte das Kino unter wechselnden Namen ein ganz normales Dasein als kleines Stadtteilkino.

Dann kam in den Siebziger Manfred Salzge-



SAAL 1 VON HINTEN. Die Projektoren sind alt aber zuverlässig.
Foto: Iris Praefke

ber, der hier unter dem Namen »Tali« eines der ersten Programmkinos betrieb. Eine architektonische Besonderheit des Eckhauses blieb dabei noch jahrelang bestehen: Angrenzend an den normalen Kinosaal gab es im 45-Grad-Winkel einen weiteren Raum, den sogenannten Spiegelsaal.

Dort konnte der Film auf der Rückseite der transparenten Leinwand seitenverkehrt verfolgt werden. Zusätzlich hing neben der Leinwand ein Spiegel, der das Bild wieder seitenrichtig zeigte.

Die Betreiber wechselten, und das Haus erfreute sich als Szenekino eines regen Besu-

cherzustroms. Zwei Jahre am Stück lockte die »Rocky Horror Picture Show« selbst Besucher aus Westdeutschland in das Kultkino, das unter der Dauerbelastung aber bald verkam. Schließlich übernahm Ingrid Schwibbe 1984 das Kino, benannte es in »Moviemiento« um und engagierte den damals noch unbekannteren Tom Tykwer als Programmchef. Das Kino wurde komplett umgebaut und verfügt jetzt über drei Säle mit insgesamt 232 Plätzen.

2007, zum 100jährigen Bestehen, übernahmen Iris Praefke und Wulf Sörgel das Kino. Ein Ziel war und ist es dabei, das »Moviemiento« wieder zum Erstaufführungskino zu

machen. Neben einem »alternativen Arthouseprogramm«, wie Chefin Iris es nennt, erfreuen sich auch Musikfilme großer Beliebtheit. Regelmäßig ist das »Moviemiento« auch Schauplatz von Festivals: Im letzten Jahr lockten unter anderem »Die Globale«, ein Festival, das sich kritisch mit Globalisierung auseinandersetzt, sowie das 3. Internationale Pornofilmfestival, bei dem auch schwule und lesbische Filme gezeigt wurden, bis zu 600 Zuschauer pro Tag an den Kottbusser Damm.

Schließlich darf auch das umfangreiche Kinderfilmprogramm nicht unerwähnt bleiben, das auch für ganze Schulklassen angeboten wird.

rsp

Ein Mann und sein Auto

Robert S. Plaul hat »Transporter 3« gesehen

Der Job von Frank Martin (Jason Statham) ist es, brisante Gegenstände in seinem Audi sicher von A nach B zu brin-

den und es geht sogar gut und macht Spaß. Jetzt kommt Teil 3 in die Kinos, und wie immer bei dritten Teilen stellt sich

geändert hat. Wieder kämpft der Protagonist, eigentlich selbst Handlanger der organisierten Kriminalität, gegen seine eigenen Auftraggeber, und wieder gibt es eine junge Frau zu retten. Bei der jungen Frau handelt es sich diesmal um die Tochter des ukrainischen Umweltministers (gespielt von Neuentdeckung Natalya Rudakova), die vom Bösewicht entführt wurde, um eine Genehmigung zur Einlagerung von Giftmüll zu erpressen. Doch mit einem ebenso einfachen wie erstaunlich genialen dramaturgischen Kniff, gelingt es Drehbuchautor Luc Besson, die Story in actionreiche Bahnen zu lenken: Der Bösewicht nämlich, ein Ex-Delta-Force-Soldat namens Jonas Johnson (Robert Knepper), legt dem unkooperativen Frank Martin und seiner Begleiterin elektronische, sprengladungsbewehrte Armbänder um, die explodieren, wenn sich die

beiden weiter als 25 Meter vom Auto entfernen. Damit spielt das Auto in jeder Szene mit, was zu teils absurden aber nicht minder spannenden Situationen führt. Erneut begeistern die schnellen aber nachvollziehbaren Schnitte bei den Verfolgungs- und Kampfsze-

nen, die den aktuellen Bond-Film locker an die Wand spielen. Der charismatische Statham schließlich stellt den »Helden wider Willen« ebenso gekonnt dar, wie er das (weibliche) Publikum visuell für sich einnimmt.

Ab 8. Januar im Kino.



GEGEN DIESES ARMBAND helfen Muskeln gar nichts. Frank Martin (Jason Statham) muss in der Nähe seines Autos bleiben, sonst kracht's.

Foto: Magali Bragard

gen. Was sich so einfach anhört, ist doch ein Job, der die Fähigkeiten eines wahren Action-Helden erfordert: Der gekonnte Umgang mit schnellen Autos bei heißen Verfolgungsszenen und der gezielte Schlag mit der Handkante bei den zahlreichen Martial-Arts-Einlagen. Zwei Filme geht das nun schon so,

die Frage, ob der Film die gewachsenen Erwartungen erfüllen kann oder – wie leider allzu oft – besser gar nicht erst gedreht worden wäre.

Erstaunlicherweise überzeugt Transporter 3 durchaus. Erstaunlich ist das vor allem deshalb, weil sich an der Grundkonstellation der Geschichte kaum etwas



- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

♦♦♦♦ Billardspielen im Kiez ♦♦♦♦

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich von 9 bis 23 Uhr
Küche von 9 - 23 Uhr

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Marcellfelsenstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 231 32905
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

BRAUHAUS SÜDSTERN



Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Regelmäßig
Live-Musik!

Braukurse und
Infos rund ums
Bier

Brunch-Bufferet
an Sonn- und
Feiertagen

**Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide**

NEU: Mo-Sa Mittagstisch ab 4,95 €

Montag - Samstag 12 bis 1 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

**FitnessCenter
atB**

FIT und GESUND
ins NEUE JAHR ?!

Jetzt mit Sport starten und
unser Angebot
Gerätetraining, Kurse,
Sauna und Entspannung
nutzen.

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

**Von Bohnen, Bayern
und der Atacama**

Jahreszeitlich bedingt haben sich die Platzierungen in den Tresencharts deutlich verschoben. Über die Finanzkrise wird zwar noch immer heftig diskutiert, doch der Festtagswahn hat alles dominiert. Und spätestens beim Shoppen stellte sich sowieso die Frage: »Krise? Welche Krise?«

Dass selbst in der fußballlosen Zeit noch immer über Herbstmeister Hoffenheim gesprochen wird, liegt wohl daran, dass die Bayern auch in der Winterpause gen Kraichgau giften (»Die werden jetzt größtenwahnsinnig« – O-Ton: DER KAISER).

Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus war Skifahren in Österreich und landete auf der Intensivstation. Seine Unfallgegnerin starb. Nun wird gerätselt: Wer war schuld? Die Rallye Dakar wird südamerikanisch. Das wirft die Frage auf: Was ist schlimmer? Die Sahara oder die Atacama? Schlecht für die Tresencharts und noch schlechter für die Gäste:

**Wechsel
im Wehle**



ANDRAZ UND GALJA

Die Braustube in Dunningen, Schwarzwälder Partnerkneipe zahlreicher Kiezkneipen, ist in neuen Händen. Im Dezember übergab Elke Stern das Restaurant an Galja Oblak und ihren Mann Andraz. Zur schwäbischen Küche kommt nun auch noch die ungarische. Aber sonst bleibt im »Wehle« alles beim alten. Vom fernen Berlin die besten Wünsche zum Start.

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Feiertagswahnsinn allerorten**
(-) Frohes Fest und katastrophaler Kater
- 2** **Finanzkrise**
(1) Sprit billig, Konto leer
- 3** **Hoffenheim Herbstmeister**
(5) Bayern bangt um Lederhosen
- 4** (-) **Althaus' Skiunfall**
(-) Wer hatte Vorfahrt?
- 5** (-) **Kontinentalverschiebung**
(-) Paris-Dakar neuerdings in Argentinien
- 6** (-) **Wechselhafte Kneipenöffnungszeiten**
(-) Versorgungsengpässe zum Jahresende
- 7** (-) **Bohnenlose Frechheit**
(-) Sambuca ohne alles
- 8** (-) **Knut in der Pubertät**
(-) Knut und sein Schlafsack heiß begehrt
- 9** **Ypsilanti und der andere Typ**
(8) Schäfer-Gümbel schöner als Koch?
- 10** **Obama ganz bald Präsident**
(4) vorher noch planschen in Hawaii

Verschlossene Kneipentüren. Doch das wird sich normalisieren.

Sambuca ohne Kaffeebohnen ist der neuste Streich der Präventionsgesellschaft.

Noch einmal Knut: Der Schlafsack seines verstorbenen Ziehvaters wurde bei E-Bay-versteigert. Nun ist aber gut.

In Hessen wird gleich gewählt. Ein für alle Mal: der Typ heißt Thorsten Schäfer-Gümbel und ist nach eigener Einschätzung schöner als Roland Koch (Kunststück!).

Zwei Tage später wird Barak Obama endlich der nächste Präsident der Vereinigten Staaten.

psk

titanic reisen

Südstern 14
10961 Berlin
Tel.: 69 57 61 00
Mo-Fr 10-19 Uhr
Sa 10.30-14 Uhr

**Jetzt den
Sommerurlaub buchen!**

Unsere USA-Angebote können sich sehen lassen:
Flüge, Hotels, Mietwagen/Wohnmobil,
Rundreisen und mehr.
Kompetente Beratung und faire Preise.

XGames
Der DVD Spielmarkt

Jetzt auch in Berlin!
siehe U-Bahnhaltestelle

Andreas Lehmann
Grossenzstraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 69 2342918
lehmann@xgamesmarkt.de
www.xgamesmarkt.de

Ankauf
Verkauf
Tausch

Der professionelle Factor
für Ihre Videospiele

Gutschein ausschneiden, bei X-Game einlösen!

Bethanien und kein Ende

Doch kein Vertrag mit Besetzern
Die Mietverträge waren schon fertig, doch nun ist dem Bezirk der Verhandlungspartner abhanden gekommen. Ein neuer Verein will nun über die besetzten Räume im Bethanien verhandeln. Doch den gibt es noch gar nicht. Wie es jetzt weitergeht ist weiter ungewiss. ben



PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Tinko, Timba, Samba-Reggae, Trommeln für Frauen, Pandeiro, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Partys und Feiern.

☎ 030 693 55 95 | www.pec-berlin.de | www.dudu-tucci.com

Im Jahr 2009 mit erweiterten Öffnungszeiten
Praxisgemeinschaft Pannierstraße 2

Renate Mollenhauer-Prell Dr. med Frank Böhringer

Hausärztliche Versorgung
Schwerpunktpraxis für Kreislauf- und Hochdruckkrankheiten
EKG • Ergometrie mit Belastungs EKG
Langzeitblutdruckmessung • Spirometrie
Sonographie von Schilddrüse und Abdomen
Vorsorgeuntersuchung (Check up 35, Hautkrebsscreening)
Psychosomatische Grundversorgung • Hausbesuche
Teilnahme an Chroniker-Prigrammen (DMP) für:
Diabetes Typ 2, KHK, Asthma/COPD
Strukturierte Schulung für Hochdruckpatienten
Pannierstraße 2 12043 Berlin Tel.: 6234020
Fax 6231324
U-Bahnhof Hermannplatz Bus M41 und M29
Mo 8h - 18h Di 8h - 13h und 15h - 18h
Mi 9h - 13h Do 8h - 18h Fr 8h - 12h

Ein Fremder unter Fremden

Valentin ausnahmsweise mal nicht im »Valentin«

Alle Jahre wieder schlüpft der Schauspieler Rainer Kühn in die Rolle des 1948 verstorbenen Komikers und Kabarettisten Karl Valentin. Im Gasthaus »Valentin«. Oder auch nicht. Dazu später. Kühn, wie auch Valentin »eher länglich« gewachsen, präsentiert eine etwa einstündige Ein-Mann-Performance, die eindrucksvoll das bewegte Leben des komischen, tragischen und sprachanarchistischen, von Dada und Expressionismus geprägten Valentin darstellt. Anfangs zum Schreien komisch, tiefst philosophisch geht Kühn/Valentin Fragen wie »Soll man einen Goldfisch, damit er nicht mehr leiden muss, eher erschlagen, erschießen oder doch eher in der Isar



Rainer Kühn als Valentin.
Foto: pi

ertränken?» oder »Wie kann man ein Fremder unter Fremden sein?« auf den Grund, dazwischen versucht er immer wieder verzweifelt, den Text und die Melodie zu einem »Lied, dargeboten mit Gesang« zu finden. Erfolglos. Das Drama nimmt seinen tragischen Lauf, das Lachen bleibt dem Zuschauer zunehmend im Halse

stecken, Valentin säuft, wird, schwerst betrunken, in seiner Verzweiflung immer zynischer und trauriger... Großes Theater ganz klein, und in einer ungewöhnlichen Kulisse. Aus organisatorischen Gründen wurde die Darbietung kurzfristig aus dem Gasthaus »Valentin«, wo sie in den letzten Jahren schon traditionell stattgefunden hatte, aus dem Parterre in Berlins höchstgelegenes Kino, das benachbarte »Sputnik« verlegt. Kein allzu großes Problem: »Valentin«-Wirt Joachim holte Wirtshausheaterbesucher, an denen die Spontanverlegung vorbeigegangen war, höchst daselbst vor Veranstaltungsbeginn aus dem »Valentin« ab. pi

Weihnachtsfeier im Fitness-Center

Freunde, Mitglieder und Trainer feierten im Fitness-Center Tempelhofer Berg gemeinsam Weihnachten. Ein Buffet, Tanzeinlagen und eine Tombola sorgten für einen gelungenen Abend.



Pflegewohnen im Alter im Graefe-Kiez

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz (Betreuung nach dem Pflegekonzept von Prof. Böhm)
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr (Berliner Modellprojekt)
- Begrünter Innenhof, wunderschöner Garten
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Öffentliches Café Bethesda



Bethesda
Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19



Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunendecken, Teppichen

Band sucht Proberaum
in Kreuzberg und Umgebung.

Fon: 0179 - 43 73 874



Taktlos bittet zum Tanz der offenen Tür

Alternative Tanzschule lädt ins Nachbarschaftshaus ein

Wer sich für das neue Jahr vorgenommen hat, mehr für die Gesundheit zu tun und Stress abzubauen, ist in guter Gesellschaft. Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa (Berliner Zeitung, 17.12.08) haben 60% aller befragten Berlinerinnen und Berliner genau diesen Vorsatz für 2009 gefasst. Neben bewussterem Essen und dem Verzicht auf täglichen Alkohol gehört vor allem auch mehr Sport und Bewegung zu den wichtigen gesundheitsfördernden Aktivitäten.

Also dann – ab ins Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21. Im Alten Offizierskasino von 1914 ist seit über 25 Jahren die alternative Tanzschule taktlos zuhause:

Ab Mitte Januar können blutige Anfängerinnen und Anfänger, aber auch Menschen mit tänzerischen Vorkenntnissen in Kursen oder kurzen Wochenend-Workshops wieder die Tanzbeine schwingen. Nicht nur das klassische Tanzschul-Programm der Standard- und Lateintänze wie Walzer,

Foxtrott, Rumba usw. wird angeboten, sondern auch spezielle Kurse für Argentinischen Tango, Salsa und den Party-Dauerbrenner Discofox.

Absolut »angesagt«, vor Allem bei jüngeren Menschen, ist gerade Lindy Hop, ein Paartanz aus der Familie von Rock 'n' Roll & Co, der zu Swing-Musik getanzt wird. Entstanden in den 30er Jahren in New Yorker Ballsälen zur Musik von Bigbands, erlebt dieser Tanz seit den 90er Jahren in Europa und speziell in Berlin ein großes Revival.

Neugierig geworden? Wer diesen und andere Tänze mal selbst ausprobieren möchte, ist beim »Tag der Offenen Tür« der Tanzschule taktlos im Nachbarschaftshaus Urbanstraße am Sonntag, dem 11. Januar richtig: Kostenlose Schnupperstunden werden zwischen 16 und 19 Uhr in etwa halbstündlichem Wechsel in zwei Räumen gleichzeitig angeboten. Zwischen 18 und 20 Uhr gibt eine Tanzparty im Saal die Gelegenheit, das gerade Gelernte zu üben, oder



TANZ IN ALLEN VARIATIONEN ist beim »taktlos« im Nachbarschaftshaus angesagt. Foto:nhu

auszuprobieren, ob mitgebrachte (Tanzschul-) Kenntnisse noch ausreichen. Die freundlichen und kompetenten Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer von taktlos stehen mit Rat und Tat zur Seite und helfen Singles, ein passendes tänzerisches Gegenüber zu finden – vielleicht nur für den Nachmittag

oder Abend, vielleicht auch für länger. Tanzpaare, die sich beim Tag der Offenen Tür dort kennen lernen und dann gemeinsam gleich für einen Tanzkurs im kommenden Quartal anmelden, bekommen eine »Starthilfe« in Form eines Gutscheins für die allererste Stunde im gebuchten Kurs. nhu



Termine im Nachbarschaftshaus

ab Di, 13.1. 19-20:30
Französisch in kleiner Gruppe lernen. 8 Euro

Do, 15.1. 14:30-17:30
Koch-Workshop. Kulinarische Reise durch Irans Provinzen. 12 €. Anmeldung bis 13.1. bei Nasrine, Tel. 460 67 964

Di, 20.1. 15:30
Kochkurs »Die Französische Küche«. 12 €, ermässigt 5 €, Kinder bis 12 frei + Umlage für Lebensmittel. Anmeldung bis 16.1. unter Tel. 690 497 20

Mo, 26.1. 17-19 Uhr
Erster Kreuzberger Erzählalon im Nachbarschaftshaus. Thema: »Mein liebstes Kreuzbergerlebnis«. Teilnahme kostenlos. Info und Anmeldung: Tel. 690 4970

ab Mo, 26.1. 19:30-21h
Einführung in die Feldenkrais-Methode. Bei Gefallen: Ein neuer Kurs beginnt am Do, 12.2.

»Über Macht«

FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain koordiniert Aktion-Mensch-Festival für Berlin

Zum dritten Mal begleitet die FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain als Stadtkoordinatorin für Berlin das bundesweite Filmfestival der Aktion Mensch vom 9. bis 21. Januar 2009 im Rahmen des Programms »die Gesellschafter.de« – diesmal im Zeughauskino, Unter den Linden 2. Nach »über arbeiten« (Nov. 2006) und »über morgen« (Nov. 2007) widmet sich die Gesellschafter-Initiative diesmal dem Thema: »über Macht – Kontrolle, Regeln, Selbstbestimmung«. 13 ausgewählte Filme zeigen die Macht und ihre Kontrolle in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen.

Das Filmfestival will sensibilisieren für offensichtliche und versteckte Machtstrukturen, für legitime und illegitime Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Und es möchte dazu ermutigen, im Alltag, in der Öffentlichkeit und in der Politik öfter, nachhaltiger und unbequemer die Machtfrage zu stellen.

Für jeden Film hat die FreiwilligenAgentur spannende, thematisch passende Partner gewonnen, die mit den Besuchern im Anschluss an die Vorführungen die Inhalte der Filme diskutieren. In diesem Jahr stellen sich noch mehr interessante Akteure aus engagierten Organisationen gesellschaftspoli-

tischen Fragen. »Einige unserer mittlerweile 64 Partner sind wieder dabei, weil es ihnen in den vergangenen Jahren so viel Spaß gemacht hat«, erzählt Martin Pannen, Mitarbeiter der FreiwilligenAgentur, der selbst bereits das dritte Mal die Stadtkoordination übernommen hat. Seitdem hat er bundesweit viele weitere FreiwilligenAgenturen dazu angeregt, diese Aufgabe in ihrer Stadt zu übernehmen. »Es entstehen jedes Mal neue, interessante Netzwerke«, begründet er die ungewöhnliche Kooperation mit der Aktion-Mensch-Initiative. Berlin bildet, wie schon in den vergangenen Jahren, den Auftakt, bevor das

Festival durch 120 weitere Städte tourt.

Die Festival-Filme zeigen Menschen, die an Gesellschaft teilhaben, ihre Welt verändern und mehr Selbstbestimmung gewinnen möchten: In »Streik(t)raum« protestieren französische Studenten gegen den Abbau sozialer Standards und fordern die französische Regierung heraus. Oder in »Die Schuld, eine Frau zu sein« behauptet sich Mukhtar Mai, eine junge analphabetische Pakistanerin, gegen den übermächtigen Druck archaischer gesellschaftlicher Konventionen und gründet eine Schule für benachteiligte Frauen. In »Die dünnen Mädchen« kämpfen acht

junge Frauen mit lebensbedrohlicher Magersucht darum, die Selbstbestimmung über ihr Verhalten und ihren Körper wiederzuerlangen. »Schule der Elite« untersucht, welche Wertvorstellungen in einem Schweizer Nobel-Internat vermittelt werden. »Monsanto« wirft einen Blick auf die dubiosen Verflechtungen des gleichnamigen Gentechnik-Konzerns mit der Politik. Ein Film beobachtet deutsche Firmen dabei, wie sie sich bei der turkmenischen Diktatur anbieten, ein anderer amerikanische Abgeordnete bei der praktischen Ausübung der Demokratie. Weitere Infos unter www.uebermacht.de ab

Trommeln für die Harmonie der Trommler

Das PercussionArtCenter bietet Unterricht und Platz für Projekte

Japanische Taiko-Trommeln erklingen aus dem Nebenraum, und eines ist sofort klar: Ein Feuerwerk von Percussion und Tanz erwartet einen in diesen Hallen. Seit 1995 betreiben Dudu und Krista in der Schwiebusser Straße 16 das PercussionArtCenter (PAC). Beide sind seit Jahrzehnten Percussionisten und unterrichten auf 650m² diverse Gruppen hauptsächlich im Bereich brasilianischer Trommelkünste.

»Trommeln öffnet mein Herz, bringt Energie zum fließen und fördert die Harmonie zu den Mitrommlern«, sagt Krista, Geschäftsführerin des PAC. Denn Mitrommler gibt es einige: 20 Dozenten unterrichten



TROMMELN IM SPIEGELSAAL - Das PAC bietet Räumlichkeiten und Equipment. Foto: PAC

ten hier im Bereich Percussion und Tanz. Es gibt eine Schlagzeugschule

(Drumtrainer Berlin), ein professionelles Tonstudio und diverse Probe- und Unterrichtsräume, die nicht voll ausgelastet sind. »Wir würden uns freuen, auch anderen Projekten in unseren Räumlichkeiten Platz zu bieten«. Thai Chi, Karate, Theatergruppen oder

Tanzensembles wären herzlich willkommen. Besonders froh wäre Krista, wenn sich mehr musikalische Einflüsse aus Kuba, Afrika oder Asien im PAC etablieren würden. So wie die afrobrasilianische Percussiongruppe Afoxé Loni (Drums, Voice, Dance), die im Hause probt und seit 1997 jedes Jahr den Karneval der Kulturen eröffnet und ihn als erste Gruppe anführt.

www.pac-berlin.de kh

LiveAtDot eröffnet

Danko Jones mit Livegig

Das »LiveAtDot« hat mit einem Rock-Bombardement eröffnet! Der ehemalige »Club 103« ist jetzt in neuem Gewand und Konzept in der Falckensteinstraße 47. Zur Einweihungsparty konnten die Geschäfts-



MR. JONES auf Zwischenstopp im »Live at Dot«. Foto: kh

führer Trine und Andreas Bom-Fallend supportet, lieferte ein energiegeladene Konzert. Das »LiveAtDot« bietet regelmäßig Live-Konzerte, die auf Wunsch auch professionell aufgenommen werden. Bar und Restaurantbereich komplettieren den Service. www.liveatdot.de kh

11. Berlin Allstarz Festival

Über 40 Bands covern Songs im SO36

Bereits in die elfte Runde ging das seit Jahren ausverkaufte Berlin Allstarz Festival. Über fünf Stunden begeisterten unzählige Musiker die zahlreichen Gäste im SO36. Wie jedes Jahr wurden Songs ausgewählt und Berliner Musiker hatten die Möglichkeit, sich je nach ihren instrumentalen Fähigkeiten für eines der angebotenen Cover-

projekte zu bewerben. Heraus kam eine musikalische Mischung von Hits



BEGEISTERUNG AUF BEIDEN SEITEN! Musiker und Publikum feierten im SO36 das 11. Berlin Allstarz Festival. Foto: kh

irgendwo zwischen Pop, Rock, Wave und Metal. Bands wie Fettes Brot,

Foo Fighters, Korn, Metallica, Rammstein oder Billy Idol wurden gecovered und auf der Bühne präsentiert.

Die hauptsächlich jugendlichen Gäste und Musiker begeisterten sich gegenseitig und die Stimmung im vollen SO36 war auch nach Stunden der Dauerbeschallung nicht zu bremsen. Nur durch kleine Moderationen unterbrochen rockten alle Beteiligten bis zum Schlussakkord. www.berlin-allstarz.de

Zur Braustube

Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. G. Oblak, Tel. 07403/91373

Ungarische und Deutsche Küche
Dienstags (außer an Feiertagen) Weizentime
Mo. bis Fr. von 16 - 18 Uhr, Feierabendbier
(außer an Feiertagen)
Immer Freitags ein Getränk zu 1€, immer im Wechsel (außer an Feiertagen)

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 16 Uhr bis 1 Uhr
Fr., Sa. und Sonntag 10 Uhr bis 1 Uhr

Jetzt! Letzte Gelegenheit 2€ einzuzahlen!

Kontonr.: 640 288 286 Blz.: 100 500 00

MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE
Rock Up Your Insurance! Björn Grawe 0179 73 44 996 bjorn.grawe@web.de

Wayne Martin International Trio

Bierhaus Urban präsentiert Blues and Rhythm

Ein gutes Trio, welches da im Bierhaus Urban zu hören gab. Wayne Martin International Trio – diesmal in einer anderen Dreierkonstellation: Sänger Wayne Martin, Volkmar Abramowski an der Gitarre und Mark Rich am Schlagzeug. Die drei Herren spielten den Rhythm and Blues als Improvisation, mal härter und verspielter, mal souliger und verträumter.

Seit über zwanzig Jahren ist Wayne Martin

nun in Berlin ein fester Bestandteil der Blueszene. Zum besten gab er und seine Musikanten vierzig Jahre Blues- und Soulgeschichte. Ein schöner Abend im Bierhaus Urbanstraße 126 in dem Wayne Martin und Co. nun regelmäßig ihr Repertoire präsentieren werden. Mehr unter: www.ameliezapp.com kh



MR. MARTIN mit allen Sinnen und Stimme. Foto: kh



**Mrs. Lovell
Café - Pub**

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
 Gneisenastraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 030-61627900

Vom 1.1.09 - 12.1.09
Urlaub
Sa 31.1. ab 19⁰⁰ Uhr
Karaoke
jeden Freitag
Spielematch

RechtsanwältInnen in Ihrem Kiez

Udo Grönheit Christiane Dorka Winnie Eckl

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht	Sozialrecht	Familien- und
Ausländerrecht	Ausländerrecht	Scheidungsrecht
Wehrrecht		Arbeitsrecht
		allgemeines Zivilrecht

Hasenheide 12 (Am Hermannplatz) Tel.: +49-(0)30- 691 20 92
 D - 10967 Berlin Fax: +49-(0)30- 691 11 26
<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

**Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen**

**Am Südstern
Körtestraße 21**
 Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

**Gasthaus
Valentin**

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Einen Guten Rutsch ins Neue Jahr wünschen wir Euch. Hat's gut begonnen?

Hä?

Ob Ihr gut ins neue Jahr gekommen seid?

Ich versteh nichts, um mich rum hustet und rotzt und niest es die ganze Zeit.

Oh je, hat euch die Grippe erwischt?

Nein. ein Computervirus.

Sorry, das muss ja wohl ein Irrtum sein. Computerviren äußern sich weniger durch Husten und Schnupfen.

Das wissen wir doch auch. Aber wir wissen

auch ganz bestimmt, dass es sich bei dieser

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Krankheit um einen Computervirus handelt.

Und wie soll das funktionieren?

Die halbe Redaktion hat sich zum Jahreswechsel beim Kongress des Chaos-Computer-Clubs im BCC rumgetrieben.

Und?

Das Motto war offenbar: Der Kongress hustet. Sie haben sich alle gegenseitig angesteckt.

Und wie habt ihr die

KuK dann trotzdem bekommen?

Mit heißer Hühnerbrühe. Das heißt, Hühnerbrühe war das eigentlich nicht mehr ganz. Eher eine Art Nudelpudding.

Was soll denn das sein?

Unser fürsorglicher Chefredakteur hat etwa vier Kilo Suppennudeln in einen halben Liter Brühe gegeben.

Hat es wenigstens geholfen?

Wissen wir noch nicht. Zumindest die Computer laufen offenbar langsamer.

Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
 Tel. 030 22495054
 Erkelenzdamm 49 10999 Berlin

Live music every Friday & Saturday

Von Kreuzberg nach München



DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

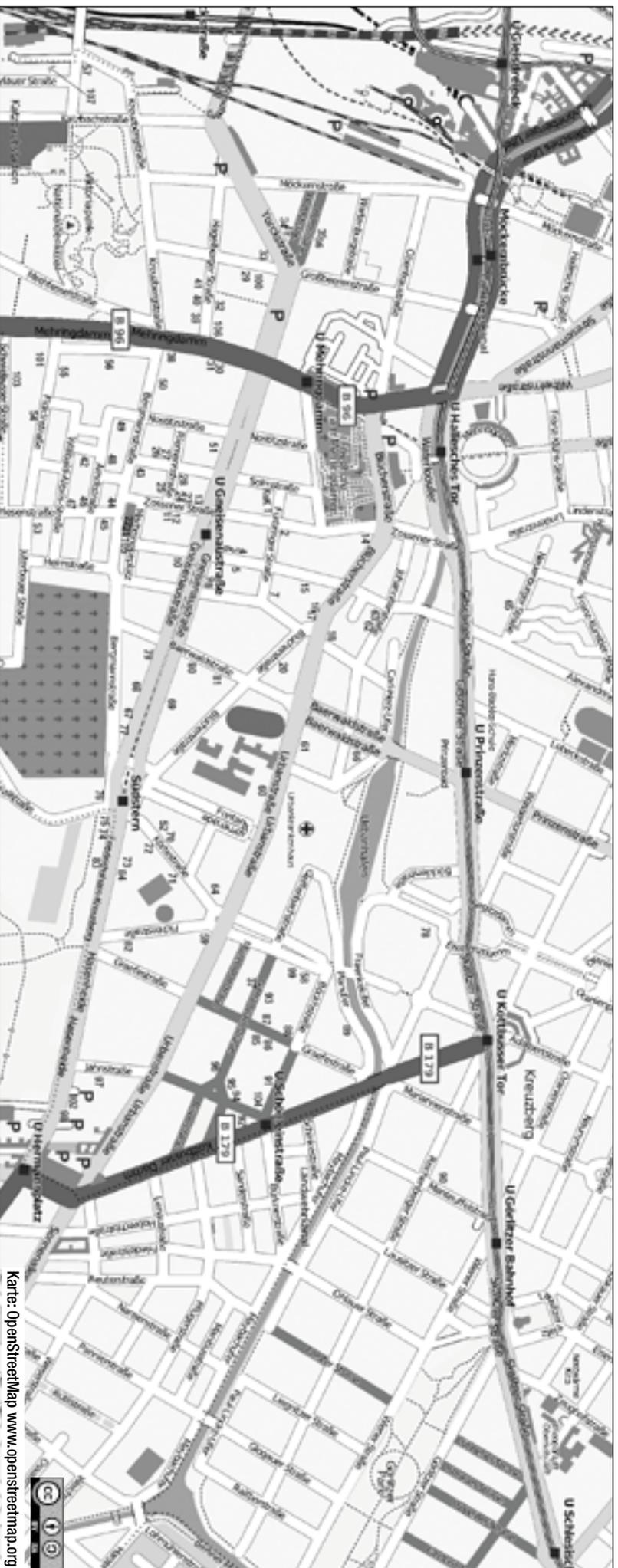
 **Berliner-Mieterverein.de**
Telefon: 226 260

Fast drei Jahre lang hat sie als Mitarbeiterin die KIEZ UND KNEIPE treu begleitet. Doch nun wechselt Lisa Ponader das Blatt. Sie geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Dass die passionierte Reiterin bei einem Fachblatt für Pferdesport eine Redakteursstelle gefunden hat, bedeutet für sie einen Traumjob, dass sie für ihn Kreuzberg verlassen und nach München umziehen muss, bedeutet allerdings einen Wermutstropfen. Mit in Bayerns Metropole zieht Hund Willi Wusel, der aber von der Isar aus sich auch in Zukunft in der KuK zu Wort meldet - Frauchen ja vielleicht auch. Danke Lisa. psk

Urlaub im Bayerischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness,
 Schwimmen, Golf, Tennis,
 auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 09943-9510
www.lam.de/vermieter/himmelreich
 eMail: info@country-sporthotel.de



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | Artemis Friseur | Führlingerstr. 6
- 2 | Backhaus Libera | Zossener Str. 47
- 3 | Canina Orange | Mittenwalder Str. 13
- 4 | Yu Tattoo | Mittenwalder Str. 13
- 5 | Blue Gecko | Mittenwalder Str. 47
- 6 | Sala | Teatro | Mittenwalder Str. 15
- 7 | Too Dark | Führlingerstr. 22a
- 8 | Backbord | Gneisenaustr. 80
- 9 | Reisebüro Neekien | Gneisenaustr. 81
- 10 | Heidenhoff DesignMarketing | Mittenwalder 40
- 11 | Großer Urftig | Zossener Str. 33
- 12 | schönsein | Zossener Str. 32
- 13 | Friseur Albrecht/Lojic | Zossener Str. 19
- 14 | Schrotti's Inn | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | Bioladen Storkau | Mittenwalder Str. 61
- 16 | Henkelsuben | Blücherstr. 19
- 17 | Weinkeller | Blücherstr. 22
- 18 | Café Logo | Blücherstr. 61
- 19 | Yorkschlosschen | Yorckstr. 15
- 20 | Sanitär Berger | Blücherstr. 58
- 21 | Matzbach | Martheineke-Markthalle
- 22 | Docura | Martheineke-Markthalle
- 23 | Presse,Tabak,Papier,61 | Zossener Str. 20
- 24 | Docura | Zossener Str. 20
- 25 | Dresscode | Riemannstr. 3
- 26 | Druckertankstelle | Solmsstr. 23
- 27 | Molinari & Ko | Riemannstr. 13
- 28 | Nennut-Apothke | Solmsstr. 35
- 29 | Pratanenburg | Großbeerenstr. 54
- 30 | Büchertisch | Mehringdamm 51
- 31 | Café Sarotti-Höfe | Mehningdamm 57
- 32 | Klam Photo & Design | Hagelberger Str. 12
- 33 | Fotografie Reparatur | Großbeerenstr. 28b
- 34 | The RAT PACK Lounge | Yorckstr. 15
- 35 | Carabao Thai Food | Hornstr. 4
- 36 | Susi Weau | Hornstr. 2
- 37 | Bilderrahmen | Diefenbachstr. 12
- 38 | Destille | Mehringdamm 67
- 39 | New Bangkok Café | Hagelberger Str. 57
- 40 | Es brennt-Kerzen | Hagelberger Str. 53
- 41 | Senf Salon | Hagelberger Str. 46
- 42 | Paul Sister | Chammisoplatz 6
- 43 | Chemische Reinigung | Bergmannstr. 93
- 44 | RA Nigemann | Friesenstr. 1
- 45 | Hamnett | Friesenstr. 27
- 46 | Brezelbar Oren Dror | Arndtstr. 35
- 47 | Hair Affair | Friesenstr. 8
- 48 | Heideberger Krug | Arndtstr. 15
- 49 | Cépérie Silipatti | Nostitzstr. 33
- 50 | Balhaus Billard | Bergmannstr. 102
- 51 | X-Games | Gneisenaustr. 7a
- 52 | Hammers Weinkost | Körtestr. 20
- 53 | RA Dr. Hartmann | Jüterbogger Str. 10
- 54 | Café Prime | Fidichstr. 9
- 55 | M+K Bestattungen | Fidichstr. 42
- 56 | Fitnesscenter | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | Baghira | Monumtenenstr. 29
- 58 | OffStoff | Grimmstr. 20
- 59 | Café Nova | Urbanstr. 30
- 60 | taktlos | Urbanstr. 21
- 61 | AFT-Kfz.-Sachverst. | Urbanstr. 171a
- 62 | Hotel Johann | Johannerstr. 8
- 63 | Stadtmission | Johannerstr. 2
- 64 | Thalassa | Körtestr. 8
- 65 | Atelier Handpress | Neuenburger Str.
- 66 | Tierärzte Urbanhaten | Baerwaldstr. 69
- 67 | Mrs. Lovell | Gneisenaustr. 53a
- 68 | taktlos 2 | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | Anno 64 | Gneisenaustr. 64
- 70 | Vins d'Aisacé | Körtestr. 18
- 71 | Maison Blanche | Körtestr. 15
- 72 | Valentin | Körtestr. 21
- 73 | Dynamic Women | Hasenheide 54
- 74 | Berliner Mieterverein | Hasenheide 63
- 75 | Little John Bikes | Hasenheide 61
- 76 | Titanic Reisebüro | Südstern 14
- 77 | Café Atemause | Bergmannstr. 52
- 78 | Murrays Irish Pub | Erkelenzdamm 49
- 79 | Exclusive Style | Gneisenaustr.
- 80 | Zurich Versicherung | Baerwaldstr. 50
- 81 | Zum alten Kameraden | Baerwaldstr. 54
- 82 | Café Grundgehalt | Fichtestr. 19a
- 83 | Brauhaus Südstern | Hasenheide 69
- 84 | Tanzschule a compás | Hasenheide 54
- 85 | Jade Vital | Graefestr. 74
- 86 | Kadó Lakritzladen | Graefestr. 20
- 87 | Eva Blume | Graefestr. 16
- 88 | Milka | Graefestr. 11
- 89 | Lohnsteuerhilfe | Planufer 92e
- 90 | Bier-Kombinat | Mantelfeist. 53
- 91 | Tabaa Tagespflege | Böckstr. 22/23
- 92 | Schlafinchen | Schönleinstr. 34
- 93 | Fair Exchange | Diefenbachstr. 58
- 94 | Frisör Marzß | Schönleinstr. 8
- 95 | Bethesda | Diefenbachstr. 40
- 96 | Ohne Ende | Diefenbachstr. 36
- 97 | Agatha | Jahnstr. 15
- 98 | Heide 11 | Hasenheide 11
- 99 | Herzenswunsch | Grimmstr. 25
- 100 | Tee-Lese | Großbeerenstr. 56
- 101 | Prashurg's WeinAusleiendschaft | Fidich 3
- 102 | RA Udo Grönheit | Hasenheide 12
- 103 | PercussionArCenter | Schwiebusser 16
- 104 | Gambio Car-Sharing | Böckstr. 35
- 105 | Gambio Car-Sharing | Martheinekeplatz 9
- 106 | Gambio Car-Sharing | Hagelberger Str. 7
- 107 | Braustube Dunningen | Schwarzwald